© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nachträge und Berichtigungen

zu der

auf Seite 156 bis 190 enthaltenen

monographischen Revision der Gattung Hydraena.

Zu No. 4. Hydraena sicula.

Von Herrn *Reiche* in Paris habe ich eine Hydraena in einem einzelnen Exemplare erhalten, welche mit der H. sicula in allen wesentlichen Punkten übereinstimmt und nur durch die schmälere, namentlich nach hinten weniger verbreiterte Gestalt, sowie dadurch abweicht, dass die Hinterschienen am Innenrande unter der Mitte mit einem deutlichen dreieckigen Zähnchen bewaffnet sind. Ich vermuthe, dass diess das Männchen, das von mir beschriebene Individuum das Weibchen derselben Art sein wird. Das *Reiche*'sche Exemplar ist auf Ischia gesammelt.

Neben H. nigrita ist in das System folgende neu entdeckte Art aufzunehmen.

9a. Hydraena curta.

Lata, picea; antennis palpis pedibusque testaceo-rufis, pronoto transverso, longitudine duplo latiore, punctato, disco oblique biimpresso, elytris convexiusculis, pronoto latioribus, punctorum seriebus 18. Long. $\frac{2}{3}$ l.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Durch ihre breite Gestalt im Allgemeinen — sie übertrifft hierin die H. nigrita sehr merklich — und das breite Halsschild ins Besondere ausgezeichnet. Pechbraun mit geringem Glanze. Der Kopf schwarz, matt, sehr fein und dicht punktirt. Die Maxillartaster einfarbig röthlich, kurz, das letzte Glied um die Hälfte länger als das vorhergehende, bei beiden Geschlechtern einfach. Die Fühler röthlich mit etwas dunklerer Keule, nicht ganz kurz, das vierte Glied einfach, oder doch nur in eine unbedeutende Ecke nach Innen vortretend. Das Halsschild viel breiter als lang, fast um das Doppelte; an den Seiten in der Mitte in einem stumpfen Winkel erweitert, nach vorn kaum, nach hinten beträchtlich verengt, mässig dicht, aber deutlich punktirt, namentlich vor der Basis. Die einzelnen Punkte ziemlich gross aber nicht tief eingestochen, und nicht ineinander überfliessend. Die Mitte des Halsschildes kaum punktirt, mit zwei schrägen nach der Basis einander zugeneigten kleinen Eindrücken. Die Längseindrücke an den Seiten mässig stark, namentlich vor der Basis und vor der Spitze fast grübchenartig vertieft. Der Seitenrand ganz. Die Flügeldecken braun, an der Wurzel etwas breiter als die Basis des Halsschildes, an der breitesten Stelle kaum um die Hälfte breiter als dieses in der Mitte, kurz eiförmig, die grössere, jedoch kaum bemerkbar grössere Breite hinter der Mitte, hinten in einem regelmässigen Bogen gerundet, kaum um den vierten Theil länger als breit. Der Seitenrand flach abgesetzt, namentlich beim Weibchen breit, bis unmittelbar an die Spitze und kurz vor die Schulter reichend. Zwischen dem Schulterwinkel und der Naht stehen etwa neun Reihen mässig tiefer nicht sehr dicht gestellter rundlicher Punkte. Die Beine hellröthlich, bei beiden Geschlechtern einfach, beim Männchen etwas kräftiger gebaut.

Drei Stücke in den östlichen Pyrenäen im feuchten Moose von mir gesammelt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zu No. 10. Hydraena angustata *St.*

Hier ist als Synonym:

Hydraena intermedia; *Rosenhauer* Beiträge zur Insectenfauna Europa's I. 27.

beizufügen. *Rosenhauer's* sehr gute Beschreibung lässt über die Richtigkeit dieses Citates keinen Zweifel zu, auch besitze ich, wie bei der Artbeschreibung bereits angegeben wurde, ein Tyroler Exemplar aus seinen Händen. Ich habe diese Art in mehreren Exemplaren neuerdings in einem sehr kleinen Gebirgsbache in den östlichen Pyrenäen bei dem Badeorte le Vernet am Canigou und zwar in Gesellschaft der Hydraena gracilis, riparia und flavipes an der Unterseite von Steinen und in dem vom Wasser überspülten Moose gesammelt.

Zu No. 19. Hydraena pulchella *Germar.*

Diese Art kommt nach Exemplaren in *Aubé's* Sammlung, die mir neuerdings mitgetheilt wurden, auch im mittlen Frankreich vor.

Zu No. 20. Hydraena lata.

Der Name Hydraena lata hat dem älteren Namen, Hydraena *Sieboldii*, worunter das Thier in *Rosenhauer's* Beiträgen zur Insectenfauna Europa's, 1s Bändchen S. 28 bereits im Jahre 1847 beschrieben worden ist, zu weichen. Das *Rosenhauer*'sche Werk scheint so spät in den Buchhandel gekommen zu sein, dass es mir vor Kurzem erst zugegangen ist, und ich bei Beschreibung der Hydraena *Sieboldii* dasselbe noch nicht kannte. Der Käfer ist auch in den Pyrenäen einheimisch, ich habe hier ein Exemplar in einem Bache bei Bagnères de Luchon in dem vom Wasser überspültem Moose gefangen.

v. Kiesenwetter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Linnaea Entomologica

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von

Artikel/Article: Nachträge und Berichtigungen zu der auf Seite 156 bis 190 enthaltenen monographischen Revision

der Gattung Hydraena 425-427